



Schulprogramm

der Regenbogen-Grundschule Senftenberg

Stand September 2014

Schulleiterin:	Frau Cordula Grätz
Stellv. Schulleiterin:	Frau Regina Jänke
Adresse:	Johannes-R.-Becher-Straße 19 01968 Senftenberg
Telefon:	03573 36376-0
Telefax:	03573 36376-15
E-Mail:	regenbogen-gs@senftenberg.de



Inhaltsverzeichnis

- 1. Einleitung**
- 2. Schulprogrammbearbeitung**
- 3. Ausgewählte schultypische Merkmale bzw. Vorzüge**
- 4. Leitbild**
- 5. Pädagogische Grundsätze**
- 6. Schulinterne Handlungsfeld „Schulatmosphäre“**
 - 6.1. Äußere Schulatmosphäre
 - 6.2. Innere Schulatmosphäre
- 7. Schulinternes Handlungsfeld - „Unterricht“ - Unterrichtsprozesse und Unterrichtsergebnisse**
- 8. Personalentwicklung**
 - 8.1** Ausgangslage
 - 8.2** Aus- und Fortbildung
 - 8.3** Personaleinsatz
 - 8.4** Vertretungseinsatz
- 9. Außenbeziehungen**



1 Einleitung

Das Schulprogramm der Regenbogen-Grundschule informiert darüber, wie schulinterne Zielvorstellungen unter Berücksichtigung der staatlichen Rahmenvorgaben umgesetzt werden sollen. Es macht Aussage zum Leitbild, zu unseren pädagogischen Grundsätzen und zu wichtigen Handlungsfelder unserer schulischen Arbeit. Das Schulprogramm ist Auskunft- und Orientierungsinstrument der Schule. Zurzeit befindet sich das Schulprogramm in Bearbeitung der Steuergruppe der Schule.

2 Schulprogrammbearbeitung

Die Schulprogrammerarbeitung erfolgte in wesentlichen Schritten:

- Besprechung der Ausgangslage 2007-2010
- Visitation 2010
- Arbeit an Konzepten 2010-2012
- Konstituierende Sitzung bzgl. Schulprogramm Schuljahr 2012/13
- weiterer Verlauf: siehe Protokolle Steuergruppe

3 Ausgewählte schultypische Merkmale bzw. Vorzüge

Im Rahmen unserer Profilierung streben wir eine vertiefte mathematisch-naturwissenschaftliche Bildung und Erziehung an.

- Förderung mathematischer und naturwissenschaftlicher Talente
- Einbeziehung der Jahreszeiten
- umfangreiche Projekte - fächerübergreifendes Lernen
- Lernen an unterschiedlichen Orten
- Knobelaufgaben; Entdeckendes Lernen
- Ergebnisse des SINUS - Projektes nutzen; Gute Aufgaben
- Nutzen von Materialien mathematisch-naturwissenschaftlicher Projekte (PING, ...)
- Mathematikolympiade auf Schulebene und darüber hinaus
- Umsetzung der Rahmenpläne
- Verknüpfung der entsprechenden Fächer
- Känguru-Wettbewerb
- fächerübergreifende Projekte durchführen
- "andere" Anbieter nutzen
- Schwerpunktstunden für Mathe
- Umweltbewusstsein ausbilden ("Klassenzimmer im Grünen", Schulgarten)
- Mülltrennung, sparsamer Energieverbrauch/ Wasserverbrauch
- Neigungsgruppen auf naturwissenschaftlichem Gebiet
- Physikolympiade Klasse 6

- Tage der Forscher und Experimente (z.B. Biologie, Physik, Mathematik)
- Erfahrungsaustausch mit Schulen gleicher oder ähnlicher Profilierung
- Förderung von leistungsstarken Schülern in Mathematik Klasse 1 bis 3 (Förderstunden auf Klassenstufenbasis)
- Möglichkeit der Teilung für den Sachunterricht schon ab Klasse 2
- Fachräume für den Sachunterricht mehr nutzen (Biologie, Erdkunde, ...)
- Pflanzen/ Züchten eines Baumes (Klasse 1 - inkl. Beobachtung und Dokumentation der Entwicklung)
- Sammeln von Altpapier (Siegerklasse ohne Beitrag zum Schulfest)
- Begabtenförderung
- mathematisch und naturwissenschaftliche Freizeitangebote
- Ausstellungen
- Nutzung von qualitativer Lernsoftware
- Schulgarten als Quelle der Vermittlung und Nutzung der Natur
- Zusammenarbeit mit dem Ökologischen Zentrum
- Unterrichtsgänge in der Natur
- Erstellen von Unterrichts- und Anschauungsmitteln
- Teilnahme am Schulgartenwettbewerb
- Kinder-Uni
- Transfer-21 (Nachhaltigkeit)

Wir leben unsere mathematisch-naturwissenschaftlich Profilierung in enger Verbindung mit kontinuierlichem Training, Förderung und Ausbau der Lesekompetenz zum Verständnis naturwissenschaftlicher Aufgaben.

Damit unsere mathematisch-naturwissenschaftliche Ausrichtung noch stärker in den Fokus rückt, forderten wir unsere Kollegen auf um Ideen, wie mathematisch-naturwissenschaftliche Inhalte zu den Schwerpunkten „Modelle und Wasser“ in ihren Unterrichtsfächern vermittelt werden können. Die Zuarbeiten sind sichtbar für Eltern und Schüler an einem Aufsteller.

Der nächste Schritt ist nun die Einarbeitung in den schulinternen Rahmenlehrplan.

Ziele des Zusammenlebens sind insbesondere die Vermittlung und Entwicklung von menschlichen Werten.

Der vertrauensvolle Umgang zwischen Schülern, Eltern und Lehrern wird gefördert.

Wir wünschen und ermöglichen das Einbringen von Ideen und Aktivitäten der Eltern in den Unterricht und bei besonderen Vorhaben.

- Lehrersprechstunden, Elternsprechtage, Elternversammlungen
- regelmäßiger Kontakt zu den Eltern (Lernstandsgespräche)
- telefonische Kontakte zur Klärung kleiner Probleme

- Mitgestaltung der außerunterrichtlichen Veranstaltungen durch Eltern (Vorschläge, Organisation)
- Teilnahme an Projekttagen, Wandertagen, Klassenfahrten
- Einhaltung Hausordnung, Konfliktbewältigung
- Unterstützung von Projekten durch die Eltern
- Zusammenarbeit Schule - Polizei --- gemeinsames Projekt über Gewaltprävention
- Bildung von Elterngruppen (Planen und Durchführen von Projekten, Wanderfahrten, Wandertage; Unterstützung von Elterngesprächen; 4. Klassen: Unterstützung bei der Fahrradprüfung)
- gemeinsame außerschulische Veranstaltungen
- Planen und Durchführen von Wandertagen und Klassenfahrten
- Abstimmen in Schulkonferenz und Fachkonferenzen zu inhaltlichen und organisatorischen Fragen
- Möglichkeit der Mitarbeit von Eltern in Fachkonferenzen (siehe Anlage 1 „Bereitschaft zur Mitarbeit in Konferenzen der Regenbogen-Grundschule Senftenberg“)
- viele Möglichkeiten des gegenseitigen Bewertens, Einschätzens, Äußern auch gegensätzlicher Gedanken (Besonderes, Wertvolles, ... in den Vordergrund rücken)
- Den zweiten Elternabend bzw. Zeitraum November/ Dezember/ Januar für persönliche Gespräche mit allen Eltern nutzen (individuelleres Eingehen auf persönliche Belange möglich; Schüler teilhaben lassen; Thematisierung der Ergebnisse von Vera3 und O2/O4) (siehe Anhang 2 „Umgang mit Ergebnissen von Lernstandserhebungen“)
- Zusammenarbeit mit Elternsprechern
- Gedankenaustausch zwischen Elternhaus und Schule zu grundlegenden Zielen bei der Vermittlung und Umsetzung von Werten
- Nutzung von Angeboten durch Eltern (Objektbesichtigungen, Wandertage, Projekte)
- regelmäßige Sprechstunden mit konkreten Aussagen zu Lernständen der Kinder
- Streitschlichterprogramm/ Gewaltfreie Kommunikation (Leitung durch Schulsozialarbeiterin)
- Hospitation durch Eltern möglich
- Einbeziehen vieler Eltern im Unterrichtsprozess und in die Vorbereitung besonderer Veranstaltungen
- Die Eltern sollen die Themen des Sachunterrichts näher kennen, um eventuell Unterstützung für den Unterricht zu geben (z.B. Material, Exkursionen ermöglichen, oder Hilfe im Unterricht - bei Gruppenarbeit, Experimenten u.a.; Berufe vorstellen)
- Einbeziehung "Jugendamt" z.B. durch Sprechzeiten für die Schule bei massiven Problemen mit einzelnen Elternhäusern/ Kindern
- Präsenz der Revierpolizistin bei massiven Gewalttätigkeiten (Aufzeigen von Folgereaktionen bei groben Verstößen)
- Zusammenarbeit Schule-Polizei: gemeinsames Projekt über Gewaltprävention
- Klasse 6: Herstellung eines Gegenstandes von Erinnerungswert (Foto, T-Shirt, Klassenzeitung)

4 Leitbild

Das Leitbild ist eine Orientierungsgrundlage, die wesentliche Wertvorstellungen, langfristige Ziele und Handlungsgrundsätze in unserer Einrichtung verdeutlichen.



Leitsätze

Wir wollen	die für einen erfolgreichen Grundschulabschluss notwendigen Kompetenzen entwickeln.
Wir wollen,	dass jedes Kind entsprechend seinen Anlagen individuell gefordert und gefördert wird.
Wir wollen	vielfältige Unterrichtsformen praktizieren und moderne Unterrichtsmittel nutzen.
Wir streben	eine mathematisch-naturwissenschaftliche Profilierung an.
Wir wollen	menschliche Werte vermitteln und entwickeln: Toleranz, Akzeptanz, Verantwortungsbewusstsein, Gewaltlosigkeit.
Wir wollen	eine Lernumgebung schaffen, in der sich die Kinder, die Eltern und die Lehrer wohlfühlen.
Wir wollen	die vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Schülern ¹ , Lehrern und Eltern fördern.
Wir wollen	unser Umfeld mit in das Schulleben einbeziehen.

Das Leitsymbol unserer Schule ist der Regenbogen.

Der Regenbogen ist eine beeindruckende Naturscheinung mit symbolhafter Bedeutung.

¹ Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird im Rahmen des Schulprogramms auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachform verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichwohl für beiderlei Geschlechter.

In seiner Farbgebung vereint in sich die Vielfalt des Lebens/ des schulischen Lebens, stellt aber durch seine Form auch die Einheit in Form einer verbindenden Brücke dar.

Eine enge, harmonische Zusammenarbeit im Kollegium soll **Grundlage** der schulischen Arbeit sein.

5 Pädagogische Grundsätze

Wir legen beim Lehren, Lernen und Miteinanderleben Wert auf eine Schumatmosphäre, in der sich individuelles und gemeinschaftliches Gestaltungs- und Anstrengungsvermögen weiter entwickeln kann. Wir sind überzeugt davon, dass dabei die Förderung von persönlichen Stärken und Erfolgen aller an der Schule Beteiligten eine ganz entscheidende Rolle spielt.

Nach einer Stärken/Schwächen-Analyse aufgrund der letzten Visitation entstand mit Schülern, Eltern und Lehrern einen Kriterienkatalog für „Gute Schule“.

Gute Schule heißt für uns...

- Informationsaustausch und Kommunikation zwischen Eltern und Schule (konstruktive, sachliche, wertfreie Gespräche) und eine enge Zusammenarbeit.
- Schaffen einer freundlichen Lernatmosphäre, in der sich Lehrer und Schüler wohl fühlen; gegenseitige Achtung und Akzeptanz; respektvoller Umgang.
- dass die Lehrer sich auf die Schüler einstellen, auf jeden eingehen, individuell fördern und unterschiedliche Niveaustufen nutzen.
- Konsequente Lehrer, die aber auch Mut machen und die Lernfreunde erhalten.
- Interessanter, abwechslungsreicher, lebensnaher Unterricht unter Einbeziehung der Schüler.
- Schaffen von klaren Zielvorstellungen und verständlichen Formulierungen für Aufgaben und Arbeitsanweisungen.
- Anregungen zum selbstständigen Lernen (handlungsorientierter Unterricht).
- Methodenvielfalt und Fehlerkultur



- Lernen mit allen Sinnen; Nutzung fächerübergreifender Themen (Natur-Umwelt-Gesellschaft-Sport-Musik-Kunst).
- Schüler, Eltern und Lehrer beteiligen sich aktiv an der Gestaltung des Schullebens (Projekte, Feste, Traditionen).

6 Schulinterne Handlungsfeld „Schulatmosphäre“

6.1 Äußere Schulatmosphäre

Umfeld der Schule

Die Regenbogen- Grundschule liegt am Stadtrand von Senftenberg in einer verkehrsberuhigten und naturnahen Zone. Zum Einzugsgebiet der Schule gehören Einzelhäuser mit Siedlungscharakter, Mehrfamilienhäuser und Wohnblocks (zum Teil Sozialwohnungen).

Schulgebäude und Schulgelände

Unsere Schule ist teilweise rekonstruiert, verfügt über eine neue Turnhalle und bietet somit unseren Kindern sehr gute Lern- und Arbeitsbedingungen.

Zum Gelände der Schule gehören ein großer Schulhof mit vielen Bäumen und großzügig gestalteten Grünanlagen. Ganz neu entstanden sind der Schulsportplatz, der Hartplatz, sowie der Spielplatz mit Tischtennisplatten.

Außerdem besitzt unsere Schule einen großen Schulgarten mit Streuobstwiese und einen Biotop mit Teich.

Räumliche Bedingungen

Unsere Schule verfügt über gut ausgestattete Fach- und Klassenräume.

- 2 Technikräume
- 1 Physikraum
- 1 Biologieraum
- 1 Zeichenkabinett
- 1 Musikraum
- 2 Englischräume
- 2 Teilungsräume für Flex
- 1 Raum für die Sonderpädagogin
- 1 großen Speiseraum
- 1 Schulbibliothek
- sowie freundlich und individuell gestaltete Pausenhallen in jeder Etage



Der Hort der KITA Horthaus nutzt das Erdgeschoß, das 1.Obergeschoß und das Schulgelände für die Nachmittagsbetreuung.

6.2 Innere Schumatmosphäre

Soziale Situation

An unserer Schule lernen 340 Kinder in 2 Flex- und 13 Regelklassen.

Unsere Schüler stammen zum größten Teil aus sozial schwachen Familien. Durch die Zuweisung des Sozialfonds und des Teilhabepakets ist es möglich Benachteiligungen im Unterricht zu lindern.

Eine genaue Auflistung der Schüler mit Förderbedarf ist in der Datenerfassung 14/15 sichtbar.

Pädagogische Struktur

2 Schulleitungsmitglieder

18 Lehrer davon

5 Lehrer der Sek I

1 Gastlehrerin vom Gymnasium

2 Sonderpädagogen

1 Schulsozialarbeiterin

2 Einzelfallhelfer

Das Durchschnittsalter beträgt 48,5Jahre.

Unterricht

Unsere Schule legt großen Wert auf die naturwissenschaftlich – mathematische Bildung und Erziehung. Sie hat sich als weiteren Bildungsschwerpunkt die Entwicklung aller Kompetenzen gesetzt. Die Begabtenförderung, aber auch die Berücksichtigung von lern- und verhaltensauffälligen Schülern wird durch Differenzierungsmaßnahmen ermöglicht. Um den unterschiedlichen Entwicklungsvoraussetzungen der Lernanfänger zu begegnen, bietet unsere Schule die flexible Lerneingangsphase an.

Auf dem Gebiet des Sports ist unsere Schule sehr engagiert. Wir nutzen die neuen Medien zur Informationsbeschaffung. Großen Wert legen wir auf ein angenehmes Schulklima. Weitere Erläuterungen sind in Punkt 7 aufgeführt.

Fachkonferenzarbeit bezogen auf Unterricht

- Auswertung/Analyse der ILeA und Vergleichsarbeiten
- Festlegung von fachspezifischen Maßnahmen für den Unterricht
- Austausch zu
 - Unterrichtsmaterial,
 - Rituale zum Unterrichtsbeginn und im Unterricht,
 - Anzahl und Umfang der schriftlichen Arbeiten,
 - Bewertung

7 Schulinternes Handlungsfeld - „Unterricht“ - Unterrichtsprozesse und Unterrichtsergebnisse

Die Qualität des Unterrichts ist zentrale Aufgabe. Wir wollen den Willen und die Fähigkeiten der Kinder zum Lernen mit wachsender Selbständigkeit stärken. Dabei kommt es uns darauf an, den Schülern Basiskompetenzen zu vermitteln, die ihnen lebenslanges Lernen ermöglichen. Kinder sollen ihre wachsenden persönlichen Fähigkeiten und die Erweiterung von Wissen und Können als notwendige Voraussetzung für eine aktive und erfolgreiche Lebensgestaltung begreifen und nutzen.

Die Schaffung eines guten Lernklimas und einer anregenden Lernumwelt stehen im Vordergrund unserer Arbeit. In einem modernen und effizienten Unterricht geht es um die Entwicklung der für einen erfolgreichen Grundschulabschluss notwendigen Kompetenzen und Schlüsselqualifikationen.

Jedes Kind wird entsprechend seiner Anlagen gefordert und gefördert.

Lernumfeld:

- ansprechende Gestaltung Schulhaus, Räume
- Ausgestaltung der Pausenhallen und Klassenräume
- Aufstellen von Klassenregeln, Hausordnung
- gemeinsame Durchsetzung der Hausordnung (Lehrer und Schüler)

Gestaltung des Unterrichtes durch:

- offene und moderne Lernformen; abwechslungsreiche Unterrichtsgestaltung
- Freiarbeit
- Stationslernen

- Einsatz spielerischer Lernformen
- fächerübergreifendes und ganzheitliches. Lernen
- Tages- und Wochenplanarbeit
- Gesprächskreise
- handlungsorientierter Unterricht
- Experimentieren
- Einbeziehung von Medien usw. in den Unterricht
- Verknüpfung vieler Fächer zu einem Unterrichtsthema
- verstärkter Einsatz manueller Tätigkeiten zum Erschließen von Themenbereichen (Versuche, Verstehen durch Sehen, Hören, Fühlen, evtl. Schmecken)
- Entdeckendes Lernen fördern
- Öffnung des Unterrichts (Lernpartner heranziehen)
- Wechsel der Lernorte --- Bibliothek, Museen, Durchführen von Exkursionen in Betriebe, Tagebau, IBA-Terrassen, Rathaus, ...
- Arbeiten nach differenzierten Wochenplänen
- Fortsetzen der Wochenplanarbeit in Klassen. 3/4 in Anlehnung an FLEX 1/2
- Schwerpunkt- und Differenzierungsunterricht in Klassen. 5 und 6

Das Lesenkönnen als Voraussetzung der Wissensaneignung:

- Leseabende
- Lesungen durch Schriftsteller oder andere Personen
- Leseprojekte
- Lesewettbewerbe
- Deutschwettbewerbe
- Nutzung von Lexika und Nachschlagewerken

Fordern/ Fördern:

- rechtzeitiges Erkennen von LRS, Förderbedarf, ... --- Einleitung von Maßnahmen
- Einsatz eines Sonderpädagogen zur Unterstützung der Unterrichtsarbeit
- Überprüfung durch Sonderpädagogen; Festlegung fördernder Maßnahmen, auch mit dem Elternhaus
- Konkrete Absprachen, Übungsangebote Kontrollen für einzelne Schüler ... einzelne Fächer zwischen Fachlehrer - Schüler – Elternhaus
- Lernpatenschaften
- Zusammenarbeit Eltern --- rechtzeitige Information bei Problemen
- Erkennen und Fördern von Begabungen

Schulleben:

- gemeinsame Vorhaben in der Freizeit nutzen; Kennenlernen in anderen Situationen
- gemeinsame Höhepunkte planen und durchführen
- Nutzung zusätzlicher überschulischer Angebote (Känguru, Big Challenge, ...)
- Thementage z.B. Sachunterricht "Tag der Experimente"



Lehrerinnen und Lehrer

- Pädagogen nutzen umfangreiche Fortbildungsangebote - bereichern dadurch stets den Unterricht
- Qualifizierung, Fortbildung des Lehrkörpers - Ideenaustausch effektiv nutzen
- Lehr- und Lernmittel besser nutzen

Wunsch:

- dauerhafte Besetzung der Stelle eines Sozialpädagogen

Unterricht als Hauptschwerpunkt der Arbeit

Maßnahmen müssen Erreichung von Unterrichtszielen fördern

Fachliche Qualität

- Ein erfolgreicher Unterricht orientiert sich an den Komponenten der Grundbildung.
- Ein guter Unterricht baut aus der Kinderperspektive auf.
- Ein veränderter Unterricht korrespondiert mit einer deutlich veränderten Lehrerrolle.

Bedürfnisse der Kinder

- Jedes Lernen ist Weiterlernen.
- Kinder möchten Unterrichtsinhalte nicht nur lernen, sondern auch verstehen.
- Kinder brauchen Komplexitäten.

Qualität des Lernens

- Kinder entwickeln Verständnis über reichhaltige und vielfältige Erfahrungen, die sie machen.
- Kindern muss die Möglichkeit gegeben sein, selbst Strategien und Lösungswege zu entdecken und zu entwickeln.
- Wenn Kinder Unterrichtsinhalte entdecken, dann tun sie dies idealerweise gemeinsam.

Pädagogische Organisation

- Qualität des Unterrichts erfordert keine Quantität an Materialien. Weniger ist mehr!
- Automatisierung allein reicht nicht aus.
- Auch die leistungsstarken Kinder müssen gefördert (und gefordert) werden.

Weiterhin verweisen wir auf

- den schulinternen Rahmenlehrplan,
- den Schuljahresplan,

- und weitere Konzepte z.B. Hausaufgabenkonzept, Medienkonzept usw., welche die Unterrichtsarbeit verbindlich und transparent macht.

8 Personalentwicklung

8.1 Ausgangslage

Eine enge, harmonische Zusammenarbeit im Kollegium soll Grundlage unserer Arbeit sein. Alle Lehrerinnen und Lehrer identifizieren sich mit der Regenbogen-Grundschule und ihren Zielen. Jeder leistet seinen individuellen Beitrag zur Gestaltung und Entwicklung des schulischen Lebens.

- enge, harmonische Zusammenarbeit ist vorhanden
- jeder unterstützt jeden
- Teilnahme an Arbeitsgruppen zur Vorbereitung von Höhepunkten unserer Schule (z.B. Kinderfest, Fasching, Einschulung usw.)
- Teilnahme an Weiterbildungen, Qualifizierungsmaßnahmen
- regelmäßige Absprachen und Zusammenkünfte
- gemeinsame Planung
- enge Planungsgespräche auf Klassenstufenbasis
- Zusammenarbeit bei der Erstellung schulinterner Rahmenpläne
- gemeinsame Ideen und Umsetzung bei der Ausgestaltung des Schulgebäudes und der Schulumgebung
- Absprachen von Themen fachübergreifend
- gemeinsame Gestaltung von Höhepunkten
- Mitarbeit in verschiedenen Gremien, Ideenaustausch
- Einhaltung festgelegter Absprachen, Zuverlässigkeit bei der gemeinsamen Arbeit
- Modelle: FLEX, SINUS - Ergebnisse nutzen und weiterentwickeln
- Austausch von erarbeiteten Unterrichtsmaterialien und Anschauungsmitteln könnte noch intensiver sein
- Gute Ideen öffentlicher machen - anderen vorstellen
- Katalog für Exkursionen, Wandertage, ... erarbeiten

Zielgerichtete Personalentwicklung

- Ausgehend von Aufgaben des pädagogischen Personals (Lehrer/Klassenlehrer) werden die Kollegen entsprechend ihrer Ausbildung eingesetzt.
- Planungsgespräche werden durchgeführt mit Schulleitung, Personalrat und allen Kollegen in den Konferenzen.
- Schulleitung ermittelt Personalbedarf unter Beachtung der Teilzeit und der Sonderaufgaben
- Rechtzeitige Beantragung ans Schulamt an Lehrkräften mit entsprechender Qualifizierung.



Es gelang uns, die Lehrkräfte über Jahre konstant in gleiche Fächern einzusetzen. Eine kontinuierliche Arbeit für Fachkonferenzleiter ist möglich für innerschulische und außerschulische Fachkonferenzen, um die Qualität des Unterrichts zu verbessern. (genaue Abstimmung über Bewertung und Zensierung, über Standards, Kompetenzen und anderes)

Grundsätze

wenn möglich

- Kollege führt die Klasse von 1-6 bzw. Flex – Teilungslehrer übernimmt ab Klasse 3 und führt dann bis 6.
- Nach Möglichkeit sollte der Klassenlehrer in Kl. 1 – 2 viele Stunden in seiner Klasse unterrichten.

8.2 Aus- und Fortbildung

Kollegen werden entsprechend qualifiziert und erhalten Anleitung vom Schulumt. Das Prinzip der regelmäßigen Eigenqualifizierung steht ebenso im Mittelpunkt, wie die Qualifizierung des gesamten Kollegiums (SCHILF – Weiterbildung). (siehe Auflistung)

Themen werden gemeinsam vorgeschlagen, beraten und festgelegt bzw. Schwerpunkte des Visitationsberichtes aufgegriffen (individuelle Förderpläne, Portfolio usw.).

Weiterbildungen im Schuljahr 2014/15

Frau Grätz, Frau Jänke, Frau Geipel	Fortbildungsnetz zur Lesekompetenz
Frau Jänke und Frau Meißner	Fortbildungsreihe für Lehrkräfte im gemeinsamen Unterricht für den sonderpädagogischen Förderschwerpunkt „Geistige Entwicklung“ und „Autismus“
Frau Kühne	Vorbereitung auf die Arbeit in FLEX Begleitung und Förderung des Zweitspracherwerbs von Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund



8.3 Personaleinsatz

Klassenlehrerliste Schuljahr 2014/15

- 1a Frau Kalusniak
- 1b Frau Geipel
- 1f Frau Hirte
- 2f Frau Böhme
- 2a Frau Kühne
- 2b Frau Siehlow
- 3a Frau Hesbacher
- 3b Frau Kleemann
- 4a Frau Nemuth
- 4b Frau Friedrich
- 5a Frau Mörbe
- 5b Frau Maeßus
- 5c Frau Zillich
- 6a Frau Raabe
- 6b Frau Schmalzer

Fachunterrichtsprinzip ab Kl. 5:

Englisch	Frau Siehlow, Frau Mörbe, Frau Zillich
WAT	Frau Grätz
Flex-Team	Frau Meisner (Sonderpädagogin) Frau Böhme, Frau Hirte, Frau Friedrich und Frau Jänke
Physik	Frau Schmalzer
Flex-Ausbildung	Frau Geipel, Frau Siehlow, Frau Grätz
Geschichte	Frau Jänke, Frau Hirte
Geographie	Frau Kleemann
Musik	Frau Böhme, Frau Kunkel, Frau Hesbacher
Biologie	Frau Nemuth, Frau Maeßus
Sport	Frau Kunkel, Frau Nemuth, Frau Zillich, Herr Schmidt
Kunst	Frau Geipel, Frau Raabe
Politische Bildung	Frau Grätz
LRS	Frau Jänke

Arbeitsgruppen/Besondere Aufgaben für Kollegen

LRS – Lehrer	Frau Jänke
Verbindungslehrer für Schulpartnerschaft	Frau Meisner Frau Grätz, Herr Schmidt
Verbindungslehrer Verkehrserziehung	Frau Hirte
Verbindungslehrer Kindergarten und Hort	Frau Grätz Frau Hirte
Arbeitsschutz- und Sicherheitsbeauftragte	Frau Böhme
Kontaktlehrer Polizei und Schule	Frau Mörbe
Kontaktlehrer Förderschule Hand in Hand	Frau Grätz, Frau Geipel
Lehrer für PONK und Einsatz für Medien	Herr Schmalzer
Kontaktlehrer für Gesundheitserziehung	Frau Friedrich
Führen der Schulchronik	Frau Friedrich
Kontaktlehrer Bibliothek	Frau Meisner
Hauptsportlehrer	Frau Kunkel
Verbindungslehrer Sek. I	Frau Schmalzer

Durchführung Probeunterricht	Frau Jänke
Personalrat	Frau Meisner
Fachkonferenzleiter Deutsch	Frau Geipel
Fachkonferenzleiter Mathematik	Frau Maeßus
Fachkonferenzleiter Englisch	Frau Siehlow
Fachkonferenzleiter Musik	Frau Hesbacher
Fachkonferenzleiter Sport	Frau Kunkel
Fachkonferenzleiter Kunst	Frau Raabe
Ausgestaltung Schulhaus	Frau Raabe
Ausgestaltung Lehrerzimmer, Blumenpflege	Frau Hirte
Steuerungsgruppe Schulprogramm	Frau Jänke, Frau Hirte, Frau Maeßus, Frau Grätz, Frau Schmalzer
Verantwortlich Schülersaufsicht	Frau Raabe
Verantwortlich Kinderfest	Frau Zillich, Frau Mörbe, Frau Siehlow
Abschluss Kl. 6	Frau Hesbacher, Frau Kunkel, Klassenlehrer Klasse 5
Vorbereitung Schulanfang	Frau Böhme, Frau Hirte, Frau Jänke, Frau Meisner, Klassenlehrer zukünftige Klasse 1, Frau Hesbacher, Frau Kunkel
Martinstag	Frau Friedrich, Frau Jänke, Frau Böhme
40-jähriges Schuljubiläum	Frau Hirte, Frau Meisner, Frau Aust, Frau Jänke, Frau Maeßus, Frau Grätz

8.4 Vertretungseinsatz

Siehe Vertretungskonzept

9 Außenbeziehungen - Ausgangslage

Durch die Gestaltung eines auch nach außen gerichteten Schullebens sowie die Kooperation mit verschiedenen Institutionen und unseren Partnerschulen entwickelt sich die Regenbogen-Grundschule zu einem lebendigen Faktor der Stadt Senftenberg.

- Teilnahme an sportlichen Wettkämpfen
- Gestaltung Programm Weihnachtsbasar usw.
- Unterrichtsgänge Bibliothek, Post, Rathaus usw.
- Zusammenarbeit Polizei, Partnerschulen, Senioren, KiTas
- Nutzung Theater, Amphitheater, Schwimmhalle, sportliche Anlagen
- Teilnahme an Projekten der Stadt
- Märchentage, Museumstage, Kunstausstellungen, Programme zur Weihnachtszeit
- Partnerschaft mit der Förderschule Hand in Hand Senftenberg
- Zusammenarbeit mit Vereinen der Stadt
- Teilnahme an Projekten der Stadt
(Märchentage, Kunstausstellungen, Programm zur Weihnachtszeit, Frühblüheraktion, Schmücken des Weihnachtsbaumes im Rathaus)



Schulprogramm

Regenbogen-Grundschule Senftenberg

- Nutzen der verschiedenen Institutionen (Bibo, Schwimmhalle, sportl. Anlagen)
- Zusammenarbeit mit den Vereinen der Stadt
- Beobachten der Umgestaltung der Stadt
- Intensives Kennenlernen der Stadt und seiner Geschichte
- Zusammenarbeit mit umliegenden Kindergärten
- Verbindung zur Revierpolizistin Frau Müller, zum Revierförster Herr Konzack
- Verkehrswacht
- Lernen an anderen Orten (s. Optiker)
- Partnerschule Nowa Sol
- selbst alles zur Verschönerung unserer Schule unternehmen
- Musikschule
- Zeitungsartikel
- Öffentlichkeitsarbeit
- Präsentation Internet, Fernsehen
- Verbindung zum Kinderschutzbund
- Partnerschaft mit Feuerwehr, evtl. für Neigungsdifferenzierung
- Einbeziehen der Berufsgruppen verschiedener Eltern
- Tag der offenen Tür für alle Klassen mit Präsentation von Arbeitsergebnissen der Klasse/ Schule

Auf Basis von Kooperationsvereinbarungen finden über das gesamte Schuljahr Hospitationen in den KITA's, Schnuppertage in der Schule, Elternversammlungen und ein Kennenlern-Nachmittag in der Schule statt. Eltern haben nach Absprache jeder Zeit die Möglichkeit in den Klassen zu hospitieren, um einen Einblick in die zukünftige Lernumgebung ihres Kindes zu erhalten.